ambet Geschäftsbericht 2023

ambet
Ambulante Betreuung hilfs- und pflegebedürftiger Menschen e.V.

Herausgeber:
ambet e. V.
Triftweg 73
38118 Braunschweig

Tel.: 0531 25657-0
Fax: 0531 25657-99

info@ambet.de
www.ambet.de

Redaktion:
Corinna Sibold
Katharina Schulze
Thorsten Renken

Layout:
Silke Leisse | dunkelgruen Grafik-Design

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kontinuität der stetig wachsenden Herausforderungen sowie ein ruhestandsbedingter Wechsel von Führungskräften prägten das Jahr 2023 im ambet e.V. Jan Vahldiek übernahm die Leitung des Arbeitsfeldes „Soziale Teilhabe und Assistenz“ vom Susanne Hiestermann. Inge Bartholomäus übergab ihre vielfältigen Leitungsaufgaben an Sabine Guirao Blank („Betreute Wohngruppen“), Dajana Brennecke („Service Wohnen“) und Rainer Leucke („Achilles Hof“). Neu im Führungsteam ist auch Katharina Brandt, die seit diesem Jahr das Arbeitsfeld „Wohn- Pflegegemeinschaften“ verantwortet. Und auch Hans Golmann ging Ende 2023 nach über 40 Jahren ambet, davon 32 Jahre als Geschäftsführer, in den verdienten (Un-) Ruhestand. Für ambet eine Zäsur. Hier geht eine Ära zu Ende, wie es sie heute nur noch selten gibt. Alle Ruheständlerinnen und Ruheständler haben die ambet Idee entwickelt, gelebt und vorangebracht, sie sind über 29 Jahre bei ambet tätig gewesen, bei ambet in den Ruhestand gegangenen und sie haben ihre Nachfolge gut geregelt übergeben. Unsere Mitarbeitenden zeichnet neben der hohen Fachlichkeit und der großen Einsatzbereitschaft auch eine starke Identifikation mit dem Verein und seinen Zielen aus. Wir alle, die wir bei ambet Verantwortung tragen, sehen es als Aufgabe, diesen „Spirit“ zu erhalten und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Die Lage der Sozialbranche ist ernst. Es gab noch nie so viele Insolvenzen, die in beunruhigender Weise auch zunehmend Einrichtungen der Wohlfahrtspflege betreffen. Neben grundsätzlichen strukturellen und wirtschaftlichen Problemen von Einrichtungen und Trägern macht vor allem der Fachkräftemangel den Anbietern zu schaffen. Wenn Pflegeheime aufgrund des Fachkräftemangels über längere Zeiträume, 12 Monate sind keine Seltenheit mehr, nur zu 80 % ausgelastet sind, fehlen einfach Einnahmen aus der Belegung, um die weiter steigenden Kosten zu erwirtschaften. Die stetig steigenden Bedarfe machen die Situation nicht besser.
Als Gesellschaft werden wir uns dieser Herausforderung in den kommenden Jahren stellen müssen. Vergangenes Jahr schrieb Hans Golmann an dieser Stelle: „Wir alle werden uns Gedanken machen müssen, ob wir alle (berechtigten) Qualitätsstandards wie z.B. die 50 %ige Fachkraftquote in den Pflegeheimen aufrechterhalten können.“ Heute wissen wir bereits, dass dies so nicht mehr möglich sein wird und arbeiten gemeinsam mit anderen Anbietern, Trägern, Politik und Verwaltung daran, viele der oft zu starren Vorgaben zu verändern. Unsere Aufgabe ist es, Qualität neu zu definieren. Niemand wird ernsthaft behaupten können, eine gute Pflege in einem Pflegeheim sei nur dann gewährleistet, wenn eine Fachkraftquote von 50 % eingehalten wird.

Leider scheint auch in diesem Fall das Sprichwort „Not macht erfinderisch“ zunehmend für die Sozialbranche zu gelten. Es gibt erste dringend notwendige Veränderungen, aber es braucht noch deutlich mehr. Der Druck auf die Pflegebranche wächst. Aktuell sind wir schon wieder einige Schritte weiter. Davon lesen Sie dann im Jahresbericht 2024.

Thorsten Renken, Geschäftsführer

Wirtschaftlich ist das Geschäftsjahr 2023 auch für den ambet e.V. alles andere als zufriedenstellend verlaufen. Erstmals in seiner langen Geschichte verzeichnet der Verein einen wirtschaftlichen Verlust. Dies ist Dank der vielen „guten“ Vorjahre nichts Beunruhigendes, aber es unterstreicht doch das bereits Erwähnte. ambet entwickelte sich auch 2023 kontinuierlich weiter und wird diesen Kurs fortsetzen. Unser breites Angebotsspektrum ist dabei ein großer Vorteil. Wir haben den Service in zusätzlichen Wohnanlagen übernommen und auch für 2024 bereits weitere Aufträge. Unser „Fortbildungsinstitut“ hat 2023 fast 30 % mehr Menschen ausbilden können. ambet ist nicht nur in der Altenpflege aktiv. Die Arbeitsfelder „Ambulante psychiatrische Krankenpflege (APP)“, „Ergotherapie“ sowie „Soziale Teilhabe und Assistenz (STA)“ konnten im letzten Jahr nicht nur die Zahl der von ihnen Betreuten steigern, sondern auch bessere, kostendeckende Vergütungen erreichen. Der „Hausnotruf“ wächst ebenfalls und die Wohnungen in unserem „Achilles Hof“ sind kontinuierlich vermietet.

Gut gelungen sind die oben bereits genannten Führungswechsel in verschiedenen Arbeitsfeldern. Um das Leitungsteam entsprechend weiterzuentwickeln, wurde 2023 eine Leitungskräftefortbildung in drei Modulen mit einer auf die Sozialbranche spezialisierten Trainerin durchgeführt. Es wurde ein Prozess gestartet, der neue Impulse und Ideen mit sich bringt, die nicht nur in den Arbeitsalltag wirken, sondern auch in die strategische Ausrichtung. Dazu trägt selbstverständlich auch der Wechsel in der Geschäftsführung bei.

Dieser Geschäftsbericht soll wieder allen unseren Partnern aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Einrichtungen, aber auch allen Mitgliedern des Vereins ambet und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Überblick über unsere verschiedenen Arbeitsfelder geben. Mit der Erstellung ist auch ein herzliches Dankeschön an alle verbunden, die uns im letzten Jahr unterstützt, begleitet und vor allem für und mit uns gearbeitet haben.

Thorsten Renken, Mai 2024

Ambulante Pflege
Sozialstation und Soziale Beratung

Die Sozialstation des Vereins ambet als anerkannte Vertragspartnerin der Kranken- und Pflegekassen bietet durch ein breites Angebot an ambulanten Pflegeleistungen hilfs- und pflegebedürftigen Menschen und ihren An- und Zugehörigen die Möglichkeit ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Häuslichkeit zu führen. Neben Hilfen beim Duschen, Begleitung bei Toilettengängen, sowie Anreichen von Mahlzeiten, zählen auch Unterstützung bei der Gestaltung des Alltags oder im Haushalt, sowie das Verbände wechseln oder Medikamente stellen oder verabreichen zu den Aufgaben des Pflegeteams.

Sicherheit durch Unterstützung bei der Medikamenteneinnahme

... wenn die Pflegeperson ausfällt

Frau Z., hochbetagt im Rollstuhl sitzend, wird seit vielen Jahren durch ihren 95-jährigen Ehemann gepflegt und betreut. Die Pflegemitarbeitenden der Sozialstation unterstützen Frau Z. täglich morgens bei der Körperpflege sowie im hauswirtschaftlichen Bereich.
Plötzlich erkrankt der Ehemann akut und kommt ins Krankenhaus, wo er nach kurzer Zeit verstirbt. Da der Telefonanschluss des Paares nicht funktioniert, kontaktiert das Krankenhaus die Sozialstation mit der Bitte, die Ehefrau zu informieren.

Hilfe in der Akutsituation durch das Pflegeteam

Im Pflegeteam wird beraten, wie Frau Z. diese traurige Nachricht einfühlsam übermittelt werden kann. Zwei Pflegekräfte, die das Ehepaar schon lange begleiten, übernehmen diese Aufgabe in einem persönlichen Gespräch. Gleichzeitig wird eine nahe Angehörige informiert. Als Erstmaßnahme wird zusätzlich zum üblichen Morgentermin ein täglicher Abendtermin eingerichtet, um das Zubettgehen der Pflegebedürftigen zu sichern. Das gewachsene Vertrauen zu den Pflegepersonen, sowie der hergestellte familiäre Kontakt stabilisiert die Witwe in dieser psychischen Ausnahmesituation.

Beratung zur Pflegesituation

Die Sozialarbeiterin der Sozialstation berät die Witwe und ihre Angehörige zur weiteren Versorgung. Da der Ehemann nachts seine Frau bei den Toilettengängen unterstützt hat, wird zunächst eine Heimunterbringung angeraten, da eine nächtliche Versorgung durch die Sozialstation auf Abruf nicht möglich ist. Trotz der nun drohenden nächtlichen Sturzgefahr, lehnt Frau Z. dies vehement ab. Zur Minimierung der Sturzgefahr wird ein Nachtstuhl organisiert.

Weitere Unterstützung der Sozialarbeit der Sozialstation

Weiterhin stellt sich heraus, dass Herr Z. als Pflegeperson keinerlei Maßnahmen für seinen möglichen Ausfall getroffen hatte und Frau Z. sowie die Angehörige sich mit der Situation völlig überfordert fühlen. Im Rahmen eines Hilfeplans wird gemeinsam eine Prioritätenliste erstellt. Da das Krankenhaus auf eine schnelle Regelung drängt, muss zunächst die Bestattung organisiert, diverse Unterlagen gesucht und ein Bestatter kontaktiert werden. Als nächsten Schritt tragen ein gemeinsamer Bankbesuch, sowie die Beantragung der Witwenrente zur Sicherung der finanziellen Lage maßgeblich zur Beruhigung der Witwe und ihrer Angehörigen bei. Für die weitere Unterstützung wird die Beantragung einer freiwilligen gesetzlichen Betreuung auf den Weg gebracht.

Sicherheit durch Beratung zur Pflege durch die Sozialarbeiterin

Dieses Beispiel zeigt anschaulich das Bemühen der Sozialstation, die Gesamtsituation der pflegebedürftigen Kundinnen und Kunden zu berücksichtigen und deren Wünsche und Anliegen ernst zu nehmen, d.h. ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.

Die Sozialstation versorgt pro Monat durchschnittlich 265 Pflegebedürftige. Dabei besucht das Pflegeteam in insgesamt 10 Frühtouren jeweils etwa 15 Kundinnen und Kunden und läuft dabei insgesamt etwa 6.000 Schritte und verbrennt dabei bis zu 240 kcal pro Tour.

Wohn- Pflegegemeinschaften

Die Wohn- Pflegegemeinschaft ist eine alternative Wohnform für Menschen mit erhöhtem Pflegebedarf. Individuelle Wohnbereiche mit eigenem Bad gliedern sich um einen großen Gemeinschaftsbereich. Die Versorgung ist durch Alltags-Assistenz und Pflegekräfte rund um die Uhr gesichert. Ein entscheidendes Merkmal dieser Versorgungsform ist die größtmögliche Selbstbestimmung der Mieterinnen und Mieter für den gemeinsamen Alltag.

Raum für Interessen und Hobbys in der WPG

Eine neue Wohn- Pflegegemeinschaft entsteht

Neben den bereits bestehenden beiden Wohn- Pflegegemeinschaften im Achilles Hof in Watenbüttel und am Alsterplatz in der Weststadt, begannen im Jahr 2023 die Vorarbeiten zu einer weiteren WPG in der Braunschweiger Nordstadt. In guter Zusammenarbeit zwischen ambet e.V. und der Nibelungen Wohnbau GmbH wurden die Räumlichkeiten sowie deren Ausstattung, wie bspw. die Ausgestaltung der Gemeinschaftsküche, teilweise vor Ort geplant, um die Bedürfnisse der zukünftigen Mieterinnen und Mieter zu berücksichtigen.

Alltag auf Augenhöhe

Die Begleitung der Mietenden durch das engagierte Team der Wohn- Pflegegemeinschaften ist geprägt von den Werten eines respektvollen und einfühlsamen Umgangs, unabhängig von den individuellen Umständen oder Herausforderungen der Einzelnen. Auch das enge Zusammenwirken professioneller Unterstützung mit der aus Familie oder Freundeskreis, sowie der Gemeinschaft der Mietenden stellt die Stärke dieser besonderen Wohnform dar.

Die Geschichte eines besonderen Mieters verdeutlicht, wie selbst bei schweren Einschränkungen der Verbleib in der vertraut gewordenen Umgebung der Wohn- Pflegegemeinschaft gelingen kann.

Zusammenarbeit und Zusammenhalt in der WPG

Herr H., … Jahre, lebt seit … in einer der Wohn- Pflegegemeinschaften von ambet. Aufgrund seiner Erkrankung nimmt sein Bedarf an Unterstützung immer mehr zu. Schließlich ist er mit Pflegegrad … rund um die Uhr bettlägerig und auf Hilfe angewiesen.

Sowohl die Mitarbeitenden der WPG und des Pflegedienstes als auch Familie und Freunde, sowie die Betreuerin des Erkrankten bildeten ein Unterstützungs-Netzwerk professioneller und persönlicher Versorgung. Und nicht zuletzt die weiteren Mieterinnen ergänzten die fachliche Unterstützung durch ihr Dasein. Einzelne aus der Wohngemeinschaft nahmen sich Zeit, um Sorgen und Ängste zu teilen. Eine Mieterin brachte Mahlzeiten vorbei. Trotz Herausforderungen konnte Herr H. durch ihre liebevolle Fürsorge bis zum Schluss gut versorgt bleiben.

Ein ganz besonderer Mieter in der WPG

Digitalisierung in der Wohn- Pflegegemeinschaft

Neben der guten fachlichen Versorgung und der Planung für die weitere WPG, stellte die Digitalisierung in der Pflege im Jahr 2023 eine Herausforderung für die Teams in den Einsatzorten dar.

Digitalisierung in der WPG

20 Tage Planung
17 Team-Gespräche
9 Smartphones

> jetzt läuft´s

Ambulante Psychiatrische Pflege (APP)

Die Ambulante Psychiatrische Pflege pHKP nach §37 SGB V unterstützt psychisch erkrankte Menschen, ein eigenständiges Leben in der eigenen Häuslichkeit zu führen. Das Leistungsangebot fokussiert sich vor allem auf die Stabilisierung von Menschen, die sich in seelischen Krisensituationen befinden. Durch intensive Beziehungsarbeit können auch schwerwiegende Herausforderungen gemeinsam bewältigt werden.

Frau A. befindet sich aufgrund ihrer Erkrankung in einer für sie selbst ausweglos erscheinenden Krisensituation. Ihre Psychiaterin berät zu ambulanten Unterstützungsmaßnahmen und stellt eine APP Verordnung aus.

Krisenintervention der APP

Zeitnah konnte eine Bezugsbetreuerin der APP bereitgestellt werden. Während des Beziehungsaufbaus fasste die Klientin schnell Vertrauen. Durch Kontinuität und hohe Intensität der Kontakte stabilisierte sich Frau A. schon frühzeitig in ihrer Stimmung und der Alltagsfunktionalität. Gemeinsam wurden Strategien und Skills erarbeitet, um sich zukünftig im Umgang mit Krisen sicher zu fühlen und die eigene Selbstständigkeit schrittweise zurückzuerlangen.

Netzwerkaufbau verändert die Alltagssituation

Ein langfristiges Hilfenetzwerk in Form von ambulant betreutem Wohnen und unterschiedlichen Fachärzten befähigte die Klientin letztendlich sogar, sich nicht nur um sich selbst, sondern auch wieder um eigene Angehörige kümmern zu können. Das Sortieren von wichtigen Dokumenten sorgte zusätzlich für Erleichterung und mehr Struktur. Schließlich räumte die Installation einer rechtlichen Betreuung die verbliebenen Ängste aus, Post und bürokratische Angelegenheiten nicht zeitnah bearbeiten zu können.

Dauerhafte Verbesserung der Lebensqualität

Durch die Motivation zur Teilhabe durch die Bezugsbetreuerin nahm Frau A. ihre Interessen wie Stricken und auch Außenaktivitäten wie Wandern trotz körperlicher Einschränkungen wieder vermehrt wahr. Nach Höherstufung des Pflegegrades war es möglich, den Kontakt zur APP nach Auslaufen des Verordnungszeitraums durch die Finanzierung im Rahmen der Pflegeleistungen nach SGB XI in einem geringeren Umfang beizubehalten um bei erneuten Krisen schnell intervenieren zu können.

Neben der Einzelbetreuung in der APP standen im Jahr auch Gruppenaktivitäten für Klientinnen und Klienten im Fokus, um voneinander profitieren zu können. Ganz besonders hervorzuheben ist dabei ein Urlaubsangebot für Betroffene.

Gemeinsamer Strandurlaub mit APP Klientinnen

Die Mitarbeitenden der APP nahmen ebenfalls verschiedene Maßnahmen für Team Building in Anspruch und stärkten damit die interne Kommunikation und Zusammenarbeit.

Das APP Team beim Selbstverteidigungskurs

Schwergewichte …

Zwischen 4 kg und 7 kg wiegen die Arbeitstaschen, die die APP-Mitarbeitenden täglich mit sich herumtragen

Soziale Teilhabe und Assistenz (STA)

Das Angebot der Sozialen Teilhabe und Assistenz richtet sich innerhalb der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung im Rahmen der Eingliederungshilfe an chronisch psychisch erkrankte Menschen in Braunschweig. Es ermöglicht den Betroffenen einen Alltag außerhalb psychiatrischer Einrichtungen, sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Der Grundsatz „auf Augenhöhe miteinander umgehen“ prägt nicht nur unsere tägliche Arbeit, sondern auch den Umgang mit unseren Klientinnen und Klienten.

Soziale Teilhabe durch gemeinsame Aktionen fördern

Bei einem Ausflug auf der Oker entdecken sechs Teilnehmende zusammen mit den Sozialpädagoginnen der Sozialen Teilhabe und Assistenz neue Horizonte. Mit Kanu und Tretboot wagen sie sich auf das Wasser, bereit, gemeinsam diese Herausforderung zu meistern.

Teamgeist entwickeln - STA auf Kanutour

Diese Aktion lies die Bedeutung von Zusammenarbeit und Teamgeist erfahren. Jeder leistete seinen Beitrag, um das Ziel zu erreichen. Eine Erfahrung, die körperliche Anstrengung erforderte, aber gleichzeitig auch gegenseitiges Vertrauen.

Im Anschluss verbrachten nicht nur unsere Teilnehmenden sondern auch die ambet Nachbarschaftshilfe beim Grillen einen geselligen Abend. Eine Zeit, um bestehende Beziehungen zu vertiefen und neue Kontakte zu knüpfen.

Gemeinsames Grillen: STA und Nachbarschaftshilfe

Inklusive Begegnungsstätte der STA

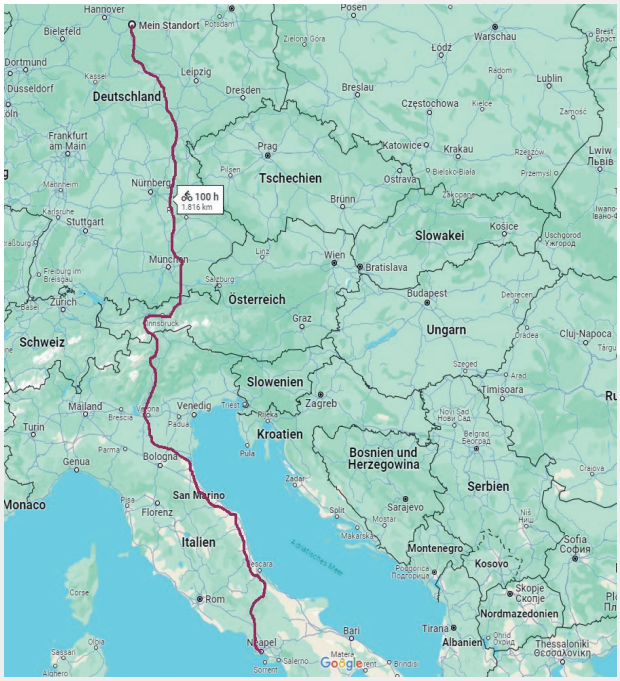
Im Jahr 2023 begannen Mitarbeitende der Soziale Teilhabe und Assistenz mit der Planung einer inklusiven Begegnungsstätte mit Café, Freizeitangeboten und Beschäftigungsmöglichkeiten für psychisch Erkrankte im westlichen Ringgebiet. Ziel ist es, die Potenziale Betroffener zu entdecken und Möglichkeiten für Teilhabe im Sozialraum anzubieten. Das Vorhaben betont die Einbindung der Zielgruppe auf Augenhöhe in alle Projektphasen und fördert somit die Gleichberechtigung aller Beteiligten. Bisherige Treffen von Sozialpädagoginnen, Interessierten sowie Betroffenen, führten im regen Austausch zu konkreten Ideen um einen Ort der Begegnung zu schaffen, der für jeden zugänglich ist.

Das Team der STA im Einsatz

Trotz der ambulanten Leistungserbringung, die bei den Menschen zuhause stattfindet, nutzen nicht alle Mitarbeitenden das Auto als Hauptverkehrsmittel. Einige bevorzugen den öffentlichen Personennahverkehr. So kommt es vor, dass einzelne Kolleg*innen bis zu 22.000 Schritte am Tag zurücklegten und in einer Woche knapp 65 Etagen bewältigten, um die Klientinnen und Klienten zu erreichen. Außerdem kamen im Jahr 2023 fast 1800 Fahrradkilometer zusammen - Um es sich vorzustellen: das entspricht in etwa der Strecke vom Triftweg bis nach Neapel, Italien.

Auch das leistet das STA-Team jeden Tag

22.000	**Schritte**
65	**Etagen**
1800	**Fahrradkilometer**



Bis nach Neapel - Fahrradkilometer der STA

Betreute Wohngruppen (BWG)

Den Alltag „auf Augenhöhe“ in den betreuten Wohngruppen gestalten

Die Betreuten Wohngruppen von ambet e.V. sind eine Wohnform an sechs unterschiedlichen Standorten in Braunschweig, in der jeweils 5-6 Menschen ab ca. 60 Jahren zusammenleben. Ein multiprofessionelles Team aus Sozialarbeit, Haushalts- und Betreuungskräften unterstützt sie in ihrem Alltag mit dem Ziel, Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu fördern. Dafür werden die Bedürfnisse der Einzelnen, aber auch die der Gruppe ermittelt und vorhandene Ressourcen gestärkt.
Um dies noch besser umsetzen zu können, wurde im Rahmen der seit 2023 neuen Leistungsvereinbarung „Förderung Gemeinschaftsleben und Selbstbestimmung“, eine zusätzliche Stelle Sozialarbeit für die betreuten Wohngruppen geschaffen. Finanziert wird dies durch den Wohngruppenzuschlag nach §38a SGB XI. Die Aufgabe dieser Fachkraft ist es, als externe Beobachterin die Gruppenprozesse zu analysieren und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Diese werden im Gruppenteam besprochen und gegebenenfalls umgesetzt. Dies ermöglichte im Jahresverlauf die aktive Gestaltung des Wohngruppenalltags durch die Mieterinnen und Mieter mit sowohl gewohnten als auch neuen Aktionen.

Veranstaltungen und Ausflüge

Neben den traditionellen Ausflügen zum Yachthafen oder anderen Ausflugslokalen, wurden gemeinsam Veranstaltungen wie ein Konzert im Wolters Applaus Garten, ein Theaterstück in der Komödie am Altstadtmarkt besucht, oder auch Kinobesuche im Kino Astor organisiert. Die unterschiedlichen Veranstalter ermöglichten diese Aktionen mit Freikarten oder ermäßigten Eintritten.

„Oma wird verkauft“ - die BWG in der Komödie am Altstadtmarkt

Braunschweig – Prag und zurück

790 km legte ein Mitarbeiter des Wohngruppen-Teams mit dem E-Bike zwischen den Wohngruppen zurück.

Sportangebote und geistige Aktivierung

Um ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, wurden Mieterinnen und Mieter darin unterstützt, für sie geeignete Angebote wahrzunehmen, wie bspw. den Bürgersport auf dem Löwenwall, Gymnastikgruppen oder der Schwimmbadbesuch.
Darüber hinaus sorgen wöchentliche Aktivitäten für die geistige Fitness mit vielen erheiternden Gesellschaftsspielen für Anregung.

„Großes Rätselraten“ Gedächtnisspiele halten fit

Diese Unterstützung der Einzelnen in den Wohngruppen zur aktiven Lebensgestaltung und Entscheidungsfindung soll weiter vertieft werden. So ist bspw. eine Infoveranstaltung mit dem Hospizverein zum Thema „rechtliche und finanzielle Vorsorge für den eigenen Todesfall“ sowie eine Veranstaltung zum Thema „Ernährung im Alter“ in Planung.

Die Umsetzung der neuen Aktionen gelingt nur mit einem motivierten Team aus sechs Sozialarbeiterinnen und neun Betreuungskräften. Dieser Einsatz zeigt sich unter anderem am Beispiel eines Kollegen, der innerhalb des Jahres 2023 eine Wegstrecke von 790 km zwischen den Wohngruppen mit seinem E-Bike zurückgelegt hat. Das ist die Strecke Braunschweig – Prag und zurück.

Fahrradbegeisterter Mitarbeiter des Wohngruppen-Teams

Haus Auguste

Das Haus Auguste ist eine Pflegeeinrichtung speziell für Menschen mit Demenz. Architektur sowie Pflege- und Betreuungskonzept ist auf deren Bedürfnisse abgestimmt. Die Zimmer der Wohnbereiche sind um einen offenen Gemeinschaftsraum angeordnet. Von zwei Etagen ist der geschützte Sinnes- und Bewegungsgarten direkt zugänglich. Die dritte Wohngruppe ist so konzipiert, dass Pflegebedürftige auch im Bett oder Pflegerollstuhl die großzügig angelegte Terrasse nutzen können. Eine Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit steht im Mittelpunkt der Versorgung. Dies gelingt durch Empathie, Gelassenheit und Geduld seitens der Mitarbeitenden.

Clowns und Demenz - Humor ist eine Quelle der Lebenskraft

Tanja Klinger mit ihrem Team aus dem Theater Feuer und Flamme bereichern mit ihrem wundervollen Angebot den manchmal herausfordernden Alltag. Sie zaubern nicht nur bei den Menschen mit Demenz, sondern auch beim ganzen Team mit ihrem Humor ein Lächeln ins Gesicht.

Demenz ist eine komplexe und herausfordernde Erkrankung, die das Gedächtnis, die Denkfähigkeit und das Verhalten einer Person beeinträchtigt. Ein wesentlicher Aspekt der Clownstherapie bei Demenz ist die nonverbale Kommunikation. Die Clowns verwenden Mimik, Gestik, Musik und andere kreative Ausdrucksformen, um positive Emotionen zu wecken. Dies ermöglicht es, sich auch mit nachlassenden verbalen Fähigkeiten verstanden und akzeptiert zu fühlen.

Clownstherapie im Haus Auguste - Möglichkeit nonverbaler Kommunikation

Die Clowns schaffen eine Atmosphäre des Respekts und der Wertschätzung. Durch ihre humorvolle und spielerische Herangehensweise werden Ängste und Spannungen abgebaut, die oft mit einer Demenz verbunden sind. Eine Atmosphäre der Leichtigkeit und Freude lässt die Betroffenen den Moment ohne Sorgen genießen.

Personaleinsatz – Personalgewinnung

Mit drei Auszubildenden zur Pflegefachfrau stellt sich das Haus Auguste der Verantwortung, dem voranschreitenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Vermittelt über den Ausbildungsverbund, absolvieren zusätzlich Auszubildende aus anderen Einrichtungen ihre Pflichteinsätze auf den Wohnbereichen. Außerdem präsentiert sich die Einrichtung mit ihrer besonderen Arbeitsweise auf unterschiedlichen sozialen Medien, um neue Mitarbeitende zu gewinnen.

(Neue) Medien – Bereicherung und Herausforderung

Mithilfe von Fördermitteln der AOK konnte im September eine „Tovertafel“ angeschafft werden. Auf eine Tischfläche projiziert, trainieren Bewohnerinnen und Bewohner einzeln oder in kleinen Gruppen mit Biografie-bezogenen interaktiven Aufgaben Reaktionsvermögen, Konzentration und Gedächtnis.

Fußball digital - die „Tovertafel“ in Aktion

Im Oktober stellten Leitung und Mitarbeitende bei Dreharbeiten des NDR zum Thema „Pflegequalität“ das Konzept des Haus Auguste für Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz vor. Mehr dazu im Abschnitt „ambetioniert“.
Im Frühsommer fanden die ersten Schulungen zum Programm Vivendi statt, um die Pflegedokumentation zu digitalisieren. Die Umsetzung, vor allem das Übertragen der bisher handschriftlichen Dokumentation ist eine große Herausforderung im laufenden Arbeitsbetrieb.

Haus Amalia

Das Haus Amalia ist eine vollstationäre Einrichtung, die sich an gerontopsychiatrisch erkrankte ältere Menschen mit dem Schwerpunkt Demenz richtet. Neben vier offenen Wohnbereichen gibt es 27 Plätze im beschützten, geschlossenen Bereich. Ein Bewegungs- und Sinnesgarten kommt dem Bewegungsdrang dementiell erkrankter Menschen entgegen und gleichzeitig dem Bedürfnis, in der Natur zur Ruhe zu kommen. Im Mittelpunkt stehen die Betreuung und Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner durch geschulte Mitarbeitende. Sie schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens, der Sicherheit und der Geborgenheit, die sich an der „besonderen" Lebenswelt der Betroffenen ausrichtet.

Mangel an Pflegekräften und Belegungssituation

Der gesetzliche Rahmenvertrag nach SGB XI §75 schreibt stationären Einrichtungen einen festen Satz an qualifizierten Pflegekräften pro Wohnbereich vor. In den letzten Jahren macht sich der Fachkräftemangel in der Pflege auch im Haus Amalia bemerkbar. Kann dieser Schlüssel nicht erfüllt werden, müssen vorhandene Pflegeplätze frei bleiben. Trotz steigender Nachfrage konnte der geschlossene Wohnbereich auch im Jahr 2023 nicht wieder eröffnet werden.

In der Gewinnung und Bindung von Pflegekräften neue Wege gehen

Es ist und bleibt in der allgemeinen Situation die größte Herausforderung, die offenen Stellen im Fachkräftebereich neu zu besetzen.
Als ein Baustein dazu engagiert sich das Haus Amalia für die hausinterne Ausbildung junger Menschen. Dafür wurden im Jahr 2023 Kooperationsverträge mit der Pflegeschule „medi terra" und der Helene-Engelbrecht-Schule in Braunschweig abgeschlossen. Insgesamt wurden sechs Auszubildende intensiv durch die qualifizierte Ausbildungsbeauftragte unterstützt und begleitet.

Anleitung der Auszubildenden im Haus Amalia

Ein weiteres wichtiges Feld ist die Stärkung und Qualifizierung der Mitarbeitenden im bestehenden Pflegeteam. Dazu bietet die Einrichtung regelmäßige interne und externe Fortbildungen zur Erweiterung der fachlichen Kompetenz und der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Eine besondere Herausforderung stellt derzeit für alle Mitarbeitenden die Umstellung auf die Digitalisierung der Pflegedokumentation dar.

Sprachkurs als Chance in der Pflege

Zur Stärkung der sprachlichen Kommunikation im pflegerischen Kontext, hat das Haus Amalia vier Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund einen von der Volkshochschule Salzgitter angebotenen speziellen Online-Deutschsprachkurs ermöglicht. Einen Meilenstein stellte auch das gelungene Anerkennungsverfahren von zwei langjährig in der Einrichtung tätigen Pflegehelferinnen (Krankenschwestern aus dem Ausland) dar, die mit Unterstützung aus den Pflegeteams erfolgreich an der notwendigen Kenntnisprüfung teilgenommen haben.

Ein neuer Weg der Gewinnung von Mitarbeitenden, mit bereits positiver Resonanz, ist die Recruiting Kampagne mit der Agentur High Office. Mehr dazu im Berichtsteil „ambetioniert".

Lebensqualität und Ehrenamt im Haus Amalia

Neben all den Herausforderungen ließen die Mitarbeitenden aus Pflege, Betreuung und Therapie den Spaß und die Vielfalt im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner nicht zu kurz kommen. Unterschiedliche jahreszeitliche Veranstaltungen und Feste, ein Tanzcafé, eine Heimzeitung und sogar eine spontane Spendensammlung für die Erdbebenopfer in der Türkei bereicherten im Jahr 2023 wieder das Leben auf den Wohnbereichen. Hierbei kommen an verschiedenen Stellen auch ehrenamtlich Helfende zum Einsatz, was eine wertvolle Ergänzung bedeutet. Um weitere Ehrenamtliche zu gewinnen, wurde ein Flyer gestaltet, der über die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Einsatzes im Haus Amalia informiert.

Achilles Hof

Und außerdem:
2023 verbrachte die Mitarbeiterin der BGST rund 912 Minuten Wartezeit an der Bushaltestelle, um zum Achilles Hof und wieder nach Hause zu kommen.

Der Achilles Hof im Ortskern von Watenbüttel hat sich als Wohn- und Veranstaltungsquartier in den vergangenen Jahren fest etabliert. Das unterstreicht eine Belegungsquote der 34 Wohneinheiten des Service Wohnens, sowie der neun Plätze der ebenfalls auf dem Hof befindlichen Wohn- Pflegegemeinschaft von 100 % im Jahr 2023. Auch die Gewerbemieter, der Kiosk, die Physiotherapie-Praxis und die KITA Eulenspiegel, bereichern den Hof seit Eröffnung im Jahr 2014. In unterschiedlichen Veranstaltungen zeigt sich ein gutes und lebendiges Miteinander. Die Planungen für das zehnjährige Bestehen mit einem gemeinsam organisierten besonderen Sommerfest auf dem Gelände sind in vollem Gange.

Einen besonderen Schutzengel hatten die Kinder und Mitarbeitenden der KITA im Frühsommer, als im Spielhof der KITA innerhalb von Sekunden eine ungefähr fünf Meter hohe Birke auf die Spielgeräte stürzte und wie durch ein Wunder niemand dabei zu Schaden kam – ein großes Glück, dass die Kinder gerade im Gebäude bei ihrer Frühstückspause waren. Wie sich anschließend herausstellte, war der durch den Dauerregen völlig aufgeweichte Boden der Grund für die Havarie.

In Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Agentur Braunschweig fand im Herbst 2023 auf dem Achilles Hof ein ukrainischer Nachmittag statt. Etwa 30 Frauen unterschiedlichen Alters präsentierten sich in landestypischer Tracht. Sie brachten den Besucherinnen und Besuchern mit Hilfe von kurzen Diavorträgen, selbst zubereiteten Speisen, Liedern und Tanz ihre Heimat, die Ukraine, näher. Gerade die jüngeren Frauen hatten aber auch Geschichten von Krieg, Zerstörung und Leid im Gepäck. Viele haben in diesem Krieg ihre Männer oder ganze Teile ihrer Familie verloren, manche wissen nichts über deren Verbleib. Diese Erzählungen gingen den Mieterinnen und Mietern mit eigenen Kriegs- und Fluchterfahrungen sehr nah. Spontan ließen sie eine Spendenbox herumgehen, um die Ukrainerinnen zu unterstützen.

Ukrainischer Nachmittag auf dem Achilles Hof

Begegnungsstätte im Achilles Hof (BGST)

Die **Begegnungsstätte** ist ein Ort des Miteinanders und der gemeinsamen Freizeitgestaltung für Einwohnerinnen und Einwohner aus Watenbüttel und Umgebung, sowie Mieterinnen und Mieter des Achilles Hof. Vor allem ältere Menschen, aber auch die „mittlere“ Generation nutzt die Angebote gerne.
Ehrenamtliche, Honorarkräfte und selbstständige Kursleitende tragen dazu bei, ein vielfältiges Programm anzubieten:

Bewegungsangebote in der Begegnungsstätte
Verschiedene Yoga-Kurse, der Reha-Sport, Lach-Yoga und ein Maxi-Steps-Kurs sind vielfältige Angebote, die der Gesundheitsförderung der Teilnehmenden unter fachlicher Anleitung dienen.

Raum für Bildungsangebote
Die Kurse Umgang mit dem Smartphone und Spanisch für den Alltag sowie ein Bücherstammtisch geben praktische Tipps, bringen die Kultur eines anderen Landes näher und laden zum Austausch ein.

Geselligkeit und Kreativität
Der Kartenspielkreis lädt zu geselligem Miteinander ein, die Kreativität der Teilnehmenden wird durch Kurse für Trommeln, Malen und Nähen gefördert und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Weitere Veranstaltungen
wie der Frühlings-Basar, der Herbstspaziergang und das traditionelle Keksebacken mit der Kinderkrippe lockten im Jahr 2023 wieder Menschen aus Watenbüttel und den umliegenden Orten an den Achilles Hof.

Zudem wurden die mit einem barrierefreien Zugang ausgestatteten Räumlichkeiten der Begegnungsstätte für private Feste wie Geburtstage und Einschulungsfeiern genutzt. Sie stehen Vereinen, Gremien, Kursleitenden, Privatpersonen und anderen Interessierten auf Anfrage zur Verfügung.

Hausnotruf (HNR)

Das Hausnotrufteam hat im vergangenen Jahr etwas mehr als 800 Einsätze verzeichnet.
Diese zunächst nüchterne Zahl bedeutet, dass über 800-mal Menschen in einer konkreten Notsituation geholfen werden konnte.

Frau K. lebt in ihrer eigenen Wohnung, sie nutzt zum Gehen einen Rollator.
Vor einiger Zeit hat sie sich für den Dienst des Hausnotruf entschieden.
Eine Anlage wurde installiert und sie trägt einen Notrufknopf.

Der Notfall

Eines nachts, etwa 3:30 Uhr, wacht Frau K. auf, sie verlässt, ohne zu warten das Bett und geht sofort – nicht wie sonst mit dem Rollator – Richtung Toilette. Ihr wird schwindelig und sie stürzt zu Boden. Zum Glück trägt sie ihren Hausnotrufknopf bei sich und drückt ihn auch. Die Disponentin in der Leitstelle beruhigt Frau K. über den Lautsprecher der Notrufanlage und verspricht ihr rasche Hilfe.

Der Einsatzbeginn

Die diensthabende Kollegin notiert sich um 3:40 Uhr die relevanten Daten, die die Leitstelle ihr zum Einsatz durchgibt und macht sich unverzüglich auf den Weg.

Die Kundin und deren Wohnung kennt sie nicht und sie weiß wie immer nicht, was sie vor Ort erwartet. Der Einsatz folgt einem immer gleichen Muster: den Erste-Hilfe-Rucksack schnappen, Schlüssel aus dem Schlüsseltresor holen, vor Ort die Türe aufschließen und sich bemerkbar machen.

Die Hilfeleistung

Die Kollegin des Hausnotruf findet Frau K. im Flur vor, eingenässt, frierend, verzweifelt – für beide eine Ausnahmesituation, schließlich sind sich die beiden völlig unbekannt. Zum professionellen Vorgehen der Kollegin gehört jetzt, dass sie Frau K. mit viel Zuwendung die Angst nimmt und ihre Würde wahrt. Sie verlässt die Wohnung erst, nachdem diese wieder sicher in ihrem Bett liegt.

Der Hintergrund

Im Notfall gute und schnelle Hilfe leisten zu können, erfordert auch im organisatorisch-technischen Bereich einen hohen Aufwand. Rund 700 Wohnungsschlüssel werden sicher verwahrt. Die Hardware von mittlerweile über 900 Kunden wird installiert, gewartet, überwacht und ggf. deinstalliert – jedes Mal ein Hausbesuch des Verwaltungsteams. Im vergangenen Jahr hat das Team 700 solcher Hausbesuche durchgeführt. Dies sichert einen wichtigen Baustein dafür, dass Betroffene möglichst lange in ihrer Häuslichkeit verbleiben können.

Immer im Einsatz - Fahrzeug des HNR im Achilles Hof

Service Wohnen

„Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an …“ mit dem Ruhestand kommen meist große Pläne.
Um die Welt reisen, einen Marathon laufen, eine WG gründen, Zeit für die Enkelkinder haben, nicht immer lässt sich das umsetzen.
Was ist wenn…

… sich gesundheitliche Einschränkungen einstellen?
… der Alltag immer beschwerlicher und doch viel einsamer wird als gedacht?
… der Haushalt zu viel wird, die Kinder zu beschäftigt oder zu weit weg sind?

Die Anfrage nach barrierefreiem Wohnraum in Braunschweig und Umgebung ist groß, die Wartelisten gut gefüllt. Fast täglich fragen Interessierte nach Verfügbarkeit der mittlerweile 198 Wohneinheiten in den sechs Wohnanlagen in Braunschweig und Vechelde, bereitgestellt von Kooperationspartnern der Wohnungswirtschaft.

Beratung zur Leistung des Service Wohnen

Im vergangenen Jahr erhält Frau M., 78 Jahre, nach einem Schlaganfall den Pflegegrad 2. Daraufhin zieht sie aus ihrer Wohnung im dritten Stock ohne Aufzug in eine der Service-Wohnanlagen mit 71 Wohneinheiten ein.

Vorab wurde Frau M. und ihre Familie nach dem Kennenlerngespräch unter anderem zur Antragstellung von Wohnumfeld-verbessernden Maßnahmen der Pflegekasse für die Finanzierung des Umzugs aus ihrer bisherigen Wohnung in die barrierefreie Service-Wohnanlage beraten.

Gute Vorbereitung - Beratung im Service Wohnen

Begleitung in der Umbruch-Situation

Nach dem Umzug fühlte sich Frau M. zunächst in ihrer Selbstständigkeit sehr eingeschränkt. Die Sozialarbeiterin der Service-Wohnanlage nahm sich daher Zeit für Gespräche mit Frau M., um ihre Situation zu verbessern. Physiotherapie und Ergotherapie wurde empfohlen, eine Alltagsbegleiterin zur Unterstützung im Haushalt vermittelt.

Außerdem wurde sie bei der Orientierung in ihrem neuen zu Hause und bei der Integration ins Gemeinschaftsleben unterstützt. Frau M. nahm daraufhin an Veranstaltungen teil und arrangierte sich zunehmend mit ihrer neuen Lebenssituation. Im Sommer unternahm sie gemeinsam mit Mitbewohnerinnen eine Donau-Kreuzfahrt.

Blumengießen im eigenen Bereich - Alltag im Service Wohnen

Intensive Beratung sowie individuelle Begleitung ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern im Service Wohnen ein hohes Maß an Lebensqualität und Selbstständigkeit in ihrem neuen Zuhause. Nur 26 Wohnungen wurden im letzten Jahr wegen Ablebens oder Heim-Einzug gekündigt. Fällt die Entscheidung für einen Umzug jedoch bspw. erst jenseits der 90, gelingt dieses Einleben häufig nicht mehr.

Service Wohnen - gemeinsam nicht einsam

Im Berichtsjahr bestand das Team des Service Wohnens aus 11 Festangestellten und 8 Ehrenamtlichen. Darunter, aufgrund der geplanten Erweiterung mit zwei weiteren Wohnanlagen in Vechelde und Wendeburg, eine neu geschaffene Stelle in der Sozialarbeit sowie zwei zusätzliche Verwaltungskräfte.

Gerontopsychiatrische Beratungsstelle (GB) Kompetenzzentrum Gerontopsychiatrische Beratung (KoGeBe)

Menschen mit Demenz als Expertinnen und Experten in eigener Sache

„Was ich in der Gruppe über mich sage, wäre zu Hause nicht möglich.“ *

Seit sieben Jahren bietet die Gerontopsychiatrische Beratungsstelle unter anderem eine Gesprächsgruppe für Menschen mit beginnender Demenz an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich „auf Augenhöhe“ über ihr Leben mit der Erkrankung auszutauschen. Die psychischen Auswirkungen der Demenzerkrankung und das Erleben im Alltag haben hier ihren Platz und werden von den begleitenden „Profis“ nicht bewertet oder relativiert.

Die Gruppe für Menschen mit beginnender Demenz

Für die Betroffenen ist es nicht nur in der Gruppe selbstverständlich, mit ihrer Erkrankung offen umzugehen. Dahinter steckt der große Wunsch von Menschen ohne Demenz verstanden zu werden. Aktivierung und Gedächtnistraining sind bei Demenz häufig die dominierenden Themen – aber wie geht es den betroffenen Menschen?
Diese Offenheit ermöglichte bspw. einen Artikel in der Braunschweiger Zeitung, einen ausführlichen Bericht im Fachmagazin „Demenz“ und die Mitarbeit am Theaterstück „Vergessen, dass…“ am Braunschweiger Staatstheater. Und so waren die Teilnehmenden der Gruppe auch sofort bereit, über ihr Leben mit Demenz auf dem Gerontopsychiatrischen Symposium, 2023 in Hannover zu berichten.

„Viele reiten darauf herum, wie vergesslich ich bin, aber wie es mir damit geht, danach fragt keiner.“

Das in der GB angesiedelte Kompetenzzentrum Gerontopsychiatrische Beratung unterstützt den Auf- und Ausbau gerontopsychiatrischer Versorgungsstrukturen in Südostniedersachsen. Ziel der Arbeit ist das Vernetzen von Altenhilfe und Sozialpsychiatrie, sowie das Implementieren weiterer Beratungsangebote.

15. Gerontopsychiatrisches Symposium 2023

Außerdem war das KoGeBe im Jahr 2023 Veranstalter des 15. Niedersächsischen Gerontopsychiatrischen Symposiums. Diese etablierte Fachveranstaltung richtet sich an professionell Tätige aus der Gerontopsychiatrie. Unter dem Titel „Stärken stärken – Schwächen schwächen“ wurde die Prävention gerontopsychiatrischer Erkrankungen thematisiert.

„Freunde sagen, sie wären auch mal vergesslich – wie es ist, rund um die Uhr damit zu leben verstehen die gar nicht.“

Schon in der Vergangenheit hat das KoGeBe neben Fachvorträgen auch betroffenen Menschen eine Stimme gegeben. Dieses Mal hatten die Teilnehmenden der Gruppe für Menschen mit beginnender Demenz die Möglichkeit, über ihr Leben mit der Erkrankung zu berichten.

„Gesunde verstehen gar nicht, wie bescheuert sich die Diagnostik beim Arzt anfühlt.“

Um den Stress eines Live-Vortrages zu vermeiden, wurden im Vorfeld aufgenommene Interviews auf dem Symposium vorgestellt. In eindringlichen Worten äußerten sie den Wunsch, Menschen mit Demenz nicht auf ihr Gedächtnis und Leistungseinbußen zu reduzieren. Zu oft werden die psychischen Auswirkungen der Demenz übersehen. Den Teilnehmenden des Symposiums wurde so deutlich, dass weitere Orte, an denen diese Thematik Platz hat, dringend erforderlich sind.

***Die Zitate stammen aus den Interviews mit Menschen mit Demenz für das Gerontopsychiatrische Symposium 2023**

Fortbildung

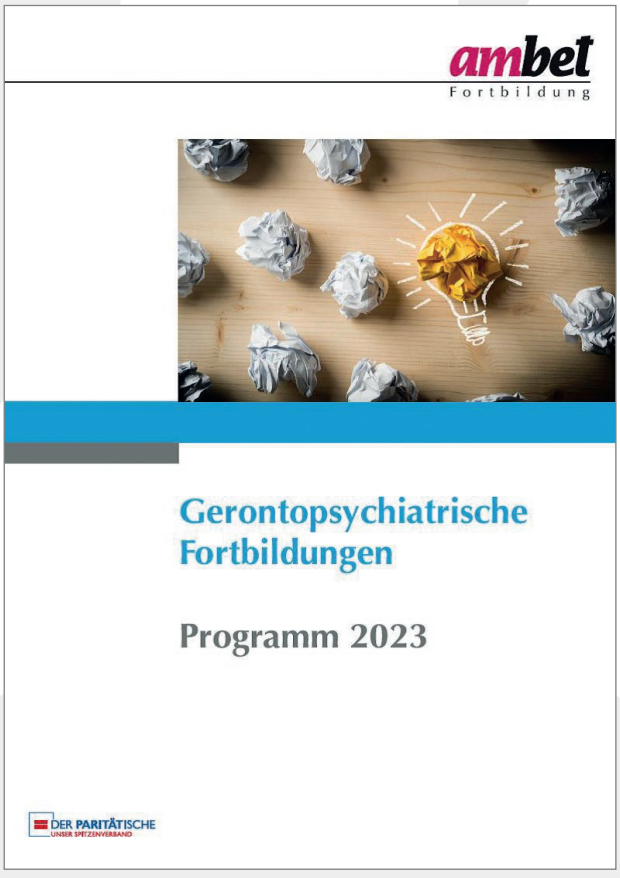
2389 Kilomenter Fahrtweg legten die Referentinnen auf dem Weg zu Inhouse-Fortbildungen in Süd-Ost-Niedersachsen zurück

Das gerontopsychiatrische Fortbildungsinstitut richtet sich mit einer Vielzahl von Fachfortbildungen und Vorträgen mittlerweile nicht nur auf die Bedarfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Altenhilfe, sondern auch der ambulanten sozialen Betreuung von Menschen mit seelischen Behinderungen und psychischen Erkrankungen.
Das Ziel ist es, den Teilnehmenden neben einer guten theoretischen Fundierung der Fortbildungen, auch anschauliche Beispiele für die Praxis zu vermitteln. Auch der Austausch eigener Erfahrungen unter den Teilnehmenden stärkt ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen.

Tagesfortbildungen vor Ort

Im Rahmen des Fortbildungsprogrammes wurden 28 Tagesfortbildungen in den Räumen des Fortbildungsinstitutes von insgesamt 411 Teilnehmenden besucht. Besonders gefragte Themen waren:

- Gesundheitsrisiko Stress
- Gehirnjogging mal anders
- Spielerische Anregungen für den Betreuungsalltag
- Lebensraum Bett – Begleitung und Aktivierung bettlebender Menschen
- Abschiedskultur und palliative Begleitung am Lebensende



Inhouse-Fortbildungen:
Das Inhouse-Angebot bei dem Fortbildungen und Fachvorträge durch die Referentinnen des Instituts in den Einrichtungen selbst durchgeführt werden, erfreut sich zunehmender Beliebtheit. In verschiedenen Einrichtungen der Alten- und Krankenhilfe im Raum Süd-Ost-Niedersachsen wurden an 51 Tagen insgesamt 779 Teilnehmende geschult. Die beiden Mitarbeiterinnen des Fortbildungsinstitutes haben dafür insgesamt 2389 Kilometer Fahrtweg auf sich genommen.

Qualifizierung Alltagsbegleiter

Erneut schlossen 17 Alltagsbegleiterinnen und Alltagsbegleiter im Jahr 2023 erfolgreich ihre Qualifizierungsmaßnahme nach § 53c SGB XI ab. Erneut war die Qualifikation zur Teilhabeassistenz für die ambulante soziale Betreuung von Menschen mit seelischen Behinderungen und psychischen Erkrankungen in die Maßnahme integriert. Dadurch konnte den Teilnehmenden ein weiteres berufliches Tätigkeitsfeld ermöglicht werden.

Qualifizierung nach §45a SGB XI – Schulung von Helferinnen und Helfern

Mit dem Ziel der Entlastung von pflegenden Angehörigen und der Aktivierung von pflegebedürftigen Menschen in der Häuslichkeit, gehört auch diese Qualifizierung im Rahmen der Pflegeversicherung zu den Aufgaben des Fortbildungsinstituts. Im Jahr 2023 nahmen 37 Teilnehmende an der 30-stündigen Qualifizierung teil.

Information zur Qualifizierung der Alltagsbegleiter 2023

AMBETIONIERT

Autorin in den eigenen Reihen

Der angereiste Fanclub aus dem Haus Amalia

Die Musiktherapeutin bei der Lesung ihrer Kurzgeschichte

Unter dem Titel „Worte vom Tellerrand“ fand 2023 eine Lesung in der Kniestedter Kirche statt. Die Musiktherapeutin Silke Frömel aus dem Haus Amalia hatte es mit ihrer Kurzgeschichte in die Auswahl des Schreibwettbewerbs der Stadt Salzgitter geschafft. Das Ereignis mit Vorstellung des Buches und Lesung wollten sich einige Mitarbeitende und Bewohnerinnen und Bewohner nicht entgehen lassen und waren als „Fanclub“ mit dabei.

Haus Auguste - Leuchtturm für Pflegequalität

Dreharbeiten im Haus Auguste

Im Oktober fanden im Haus Auguste Dreharbeiten des NDR für einen Beitrag zu „Pflegequalität“ in der Sendung Panorama 3 statt. Im Vorfeld als Leuchtturmprojekt ausgewählt, stellten Leitung und Mitarbeitende die auf die Lebenswelt von Menschen mit Demenz gerichtete bedürfnisorientierte Pflege- und Betreuung in der Einrichtung vor.
Der Beitrag ist zu sehen unter:
https://www.ardmediathek.de/video/panorama-3/panorama-3-oder-17-10-2023/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS9wcm9wbGFuXzE5NjMzODk4OF9nYW56ZVNlbmR1bmc

So geht Einarbeitung

„Geschäftsführungspraktikum“ – Einführung in die Haushaltsplanungstabellen

Vom 1. Oktober bis 30. November 2023 wurde Thorsten Renken als „Geschäftsführungspraktikant“ von Hans Golmann auf seine Aufgabe als neuer Geschäftsführer intensiv vorbereitet. Hans stellte Thorsten in allen Einrichtungen und Arbeitsfeldern von ambet persönlich vor. Er führte ihn in die excelbasierten, miteinander verknüpften Haushaltsplanungstabellen von ambet ein. Außerdem brachte er ihn bereits mit einem Teil seines unglaublichen Netzwerkes aus Fachleuten, Geschäftspartnern, Parteien, Vertretern der Kostenträger und der Kommunen sowie der Wohlfahrtsverbände zusammen. Und natürlich informierte er ihn auch über die „Geschäftsführungswährung“ Apfelkuchen.

Staffelstab-Übergabe

Offizielle Staffelstab-Übergabe

Nach 29 jähriger Tätigkeit bei ambet, anfänglich in der Sozialstation, im Weiteren in der gerontopsychiatrischen Beratungsstelle inklusive des Projektes fidem, bis zur Übernahme der Betreuten Wohngruppen und letztendlich die Vertretung für Peter Knabe im Bereich Wohnen, verabschiedeten wir Inge Bartholomäus Ende September 2023 in den wohlverdienten Ruhestand. Offiziell gab sie den Staffelstab für Ihre Tätigkeitsbereiche an ihre Nachfolger*innen ab: Rainer Leucke für den Achilles Hof und den Hausnotruf, Dajana Brennecke für das Service Wohnen und Sabine Guirao Blank für die Betreuten Wohngruppen.

Bewegende Momente - Tanzperformance fotografisch festgehalten

Fotoausstellung der Agroup in der ambet Geschäftsstelle

Die aktuelle Ausstellung von Fotograf Uwe Brodmann in der ambet Geschäftsstelle zeigt bewegende Momente aus mittlerweile 7 Bühnenproduktionen der Agroup. Die Eröffnung am 30. November 2023 lockte zahlreiche Gäste an, die bei einem Rundgang mit Choreografin Gerda Raudonikis angeregt diskutierten. Nach einem intensiven Austausch präsentierte die Agroup im Anschluss in der Kunstmühle kurze Sequenzen ihrer Tanzperformance.

Wohnbereiche im Haus Amalia als Film-Set

Die Recruiting Kampagne im Haus Amalia stellt einen neuen Weg der Gewinnung von Mitarbeitenden dar. Der Video-Dreh im Haus Amalia mit dem Film-Team der Agentur High Office war für Mitarbeitende aber auch für die Bewohnerinnen und Bewohner eine spannende Aktion. So wird die wertvolle Arbeit professionell dargestellt und weckt Interesse an der Mitarbeit in einem engagierten Team.

Recruiting Kampagne im Haus Amalia

Die Agroup bei ihrem Auftritt in der Magnikirche

Agroup und Ivi Karenzi GELANDET

Gemeinsam mit der Sopranistin Ivi Karnezi gestalteten zehn Akteurinnen und Akteure der Agroup ihr Bühnenprogramm GELANDET. In der Magnikirche präsentierten sie das neue Stück erfolgreich an zwei Abenden. Mit ihrem eindrucksvollen Gesang und in der Rolle als Boxerin war die Sängerin in die Inszenierung integriert und begeisterte nicht nur das Publikum. Für alle Beteiligten war die Zusammenarbeit eine große Bereicherung.

Praxis für Ergotherapie

Als vom Arzt verordnetes Heilmittel unterstützt Ergotherapie Menschen bei der Durchführung für sie bedeutungsvoller Betätigungen in den Bereichen der Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit für mehr Lebensqualität im Alltag. Auch das Einbeziehen und die Beratung von An- und Zugehörigen sowie bei Bedarf das Initiieren eines hilfreichen Unterstützungs-Netzwerks gehört zu den wesentlichen Aufgaben im Rahmen der Therapie.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsfeld Ambulante Psychiatrische Pflege, sowie die direkte Vermittlung durch entsprechende Fachärzte haben neben den Demenzerkrankungen als häufigste Diagnose, auch im Jahr 2023 zu einer weiter zunehmenden Anzahl von Klientinnen und Klienten mit verschiedensten psychischen Beeinträchtigungen geführt. Die geäußerten Anliegen sind bspw.: „Ich muss mich im Alltag besser strukturieren“, „Ich brauche Strategien, um meine Antriebsarmut zu überwinden“, „Ich möchte mich wieder unter Leute trauen und selbst einkaufen gehen“, „Ich habe immer gerne gekocht und schaffe jetzt die Planung nicht mehr.“

Handlungsplan wiedererlernen - neue Freude am Kochen

Ergotherapie auf Augenhöhe – klientenzentriert und betätigungsorientiert

Anhand dieser geäußerten Veränderungswünsche schildern die Betroffenen die bestehende Situation so detailliert wie möglich. Gemeinsam mit der Therapeutin werden Barrieren und Förderfaktoren identifiziert und Veränderungsideen gesammelt. Ein „Aktionsplan“ mit Absprachen für die Umsetzung dieser Veränderungsideen dient Klientinnen und Klienten selbst, ggf. gemeinsam mit ihrem Umfeld und der Therapeutin als Leitfaden für die Therapiekontakte.

Und sonst noch so in der Ergotherapie?
12 Kinder/ 11 Schafe/ 2 Hunde/ 2 Enkelkinder/ 1 Pferd bereichern den Alltag

„Durch die Ergotherapie erhalte ich ‚Werkzeug‘, mit dem ich meinen Alltag bearbeiten kann. Ich bekomme eine konkrete Aufgabe, an der ich bis zum nächsten Termin arbeiten kann. Diese Selbstwirksamkeit macht mich zufriedener. Dazu muss ich aber auch offen meine Schwierigkeiten benennen - und ehrlich zu mir selbst sein.“ 60jährige Klientin mit Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom

Selbstwirksamkeitserfahrung in der Equine Ergotherapie

Eine Traumaklientin arbeitet an ihrem Thema Abgrenzung: „In der Arbeit am Pferd muss ich lernen laut zu sprechen und keine Fragen zu stellen, sondern Ansagen zu machen – und dann reagiert das Pferd auch so, wie ich das möchte“. Bislang noch als Selbstzahler-Angebot können psychisch beeinträchtigte Klientinnen und Klienten in der Zusammenarbeit mit dem Pferd kommunikative und soziale Kompetenzen erproben und festigen. Im Anschluss werden Möglichkeiten für den Transfer in den Alltag besprochen.

Equine Ergotherapie – Therapie am Pferd

Gemeinwesenorientierte Ergotherapie – ein neues Arbeitsfeld

Vernetzt mit dem Quartiersbüro und den Akteuren der Stadtteilkonferenz „Westliches Ringgebiet“ starteten Mitarbeitende mit der Gemeinwesenorientierten Ergotherapie in einen noch neuen Arbeitszweig am Standort der Praxis. Mit der Expertise für Gesundheitsförderung und Prävention soll diese Kooperation einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Seniorinnen und Senioren im Quartier leisten. Ein integratives Bewegungsangebot für ältere Menschen, die sich fit halten wollen, sich in einem Sportverein nicht oder nicht mehr wohl fühlen, ist ein erster Baustein in der Umsetzung. Perspektivisch sollen die gesundheitsbezogenen und sozialen Bedarfe der älteren Generation im Quartier ermittelt und weitere Angebote initiiert werden.

Nachbarschaftshilfe (NBH)

Das Angebot der Nachbarschaftshilfe richtet sich quartiersbezogen an ältere hilfsbedürftige Menschen in ihrer Häuslichkeit und bietet ein transparentes, niedrigschwelliges Angebot an Hilfe und Unterstützung. Die Nachbarschaftshilfe ambet e.V. betreute im Jahr 2023 mit vier Ehrenamtlichen 26 Personen ohne Pflegeeinstufung unterschiedlichen Alters.

Ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der NBH

Anders als in professionellen Diensten, spielen Ehrenamtliche in der Nachbarschaftshilfe eine wichtige Rolle. Sie unterstützen im Haushalt, begleiten zum Einkaufen oder zu Arztterminen oder bieten einfach nur Gesellschaft und Unterhaltung an. Diese Art von Unterstützung ist besonders wichtig, um soziale Isolation zu vermeiden und die Lebensqualität der Menschen in der Nachbarschaft zu verbessern.

Ausflug in die Gärtnerei

Da es nicht immer einfach ist, den Bedürfnissen der Betreuten und auch deren Angehörigen gerecht zu werden, ist es dringend erforderlich, den Helfenden ausreichende Begleitung und Unterstützung anzubieten. Regelmäßig Fortbildungsseminare unterstützen die fachliche Qualifizierung. Anleitung und Begleitung durch die Koordinatorinnen in regelmäßigen Gruppentreffen oder auch in Einzelgesprächen vermittelt Handlungssicherheit für die Betreuungsarbeit. Im gemeinsamen Austausch können die Ehrenamtlichen Probleme besprechen, Kontakte knüpfen und Spaß miteinander haben. Einladungen zu verschiedenen Anlässen, wie bspw. das Grillfest, die Weihnachtsfeier, gemeinsame Kinobesuche oder auch kleine Ausflüge stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Motivation. Die engagierten Helferinnen und Helfer bringen ihre Zeit, Energie und Fähigkeiten ein, um anderen Menschen zu helfen. Unterstützung, Wertschätzung und angemessene Anerkennung für ihren wertvollen Beitrag ermöglichen eine kontinuierliche, gute Zusammenarbeit.

Mit 2250 Fahrrad-Kilometern wurden in der NBH
ca. 440 Kg CO_2 eingespart
und ca. 52.000 kcal verbraucht

Angebote zur Unterstützung im Alltag (AZUA)

Die Angebote zur Unterstützung im Alltag (nach §45a SGB XI) richten sich an hilfsbedürftige Menschen in der Häuslichkeit. Sie erhalten stundenweise Unterstützung im eigenen Zuhause oder besuchen eine unserer Betreuungsgruppen im Triftweg. Die Betreuung erfolgt vorwiegend durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie durch einige fest angestellte Mitarbeiterinnen.

Respekt und Wertschätzung sowie gegenseitiges Verständnis für die Bedürfnisse und Anliegen des Gegenübers sind wichtige Bausteine für eine Kommunikation „auf Augenhöhe“. Es geht darum, eine gleichberechtigte und offene Gesprächsbasis zu schaffen, in der alle Beteiligten sich gehört und respektiert fühlen. Eine authentische und transparente Kommunikation stärkt Beziehungen und schafft eine positive (Arbeits-) Atmosphäre.
Nicht die Fähigkeiten der Einzelnen – weder der Betreuten noch der ehrenamtlich Mitarbeitenden – stehen im Vordergrund. Auch Geschlecht, politische Ausrichtung, Alter oder die Religion, der sie angehören spielen keine Rolle. Das Zusammenbringen von Menschen mit verschiedenen Biografien und Einstellungen im Rahmen der Betreuungen bieten die Chance neue Perspektiven zu gewinnen und Vorurteile abzubauen.

Frau W., 84 Jahre alt, wuchs in Braunschweig auf und hat als junges Mädchen den Krieg erlebt. Nun besucht sie eine Helferin der AZUA.

In Gesprächen äußert sich Frau W. oft sehr kritisch gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund oder anderen politischen Sichtweisen als der ihrigen. Die Klientin wird nun seit ca. einem Jahr von einer indisch-stämmigen jungen Frau betreut. Die Klientin hat die Helferin mittlerweile nicht nur akzeptiert, sie freut sich jede Woche auf deren Besuch, die Unterstützung sowie die gemeinsamen Unternehmungen und ist zurückhaltender in ihren Aussagen. Auch die junge Frau profitiert von dem Einsatz. Sie erhält Wertschätzung von der Klientin für ihre Tätigkeit sowie Anerkennung und Unterstützung von den Koordinatorinnen.
Die Begegnung auf Augenhöhe und die Förderung gegenseitiger Akzeptanz bei unterschiedlichen Lebenseinstellungen gewährleisten ein respektvolles und vertrauensvolles Miteinander. Der Zugewinn an Wertschätzung und Anerkennung ist vor allem im Bereich der Ehrenamtsarbeit eine wichtige Motivation für kontinuierliches Engagement. Im vergangenen Jahr dauerte die kürzeste Betreuung drei Wochen, der längste Einsatz einer Ehrenamtlichen lag bei 15 Jahren im gleichen Haushalt.

ambet e. V. - Daten und Fakten

Arbeitsfeld		2022	2023
ambet - Ambulante Betreuung hilfs- und pflegebedürftiger Menschen e. V. Triftweg 73 | 38118 Braunschweig Telefon: 0531 25657-0 | Fax: 0531 25657-99 info@ambet.de **1. Vorsitzender: Dr. Henning Daßler** **Geschäftsführer: Thorsten Renken**	**Mitarbeiter*innen**		
	Gesamt:	353	**345**
	FSJ/BFD:	5	**5**
	Auszubildende:	11	**10**
	Ehrenamtliche:	65	**65**
Sozialstation Saarplatz 1 | 38116 Braunschweig Telefon: 0531 25657-10 sozialstation@ambet.de **Ansprechpartnerin: Katharina Schulze**	Betreute:	537	**559**
	Hausbesuche:	103 433	**102 007**
	Pflegeberatungsbesuche:	507	**532**
Wohn- Pflegegemeinschaften Am Grasplatz 5 c | 38112 Braunschweig Telefon: 0531 25657-340 katharina.brandt@ambet.de **Ansprechpartnerin: Katharina Brandt**	Plätze WPG Achilles Hof:	9	**9**
	Plätze WPG Alsterplatz:	7	**7**
Ambulante Psychiatrische Krankenpflege - APP Helenenstraße 32 | 38118 Braunschweig Telefon: 0531 88 63 94 72 app@ambet.de **Ansprechpartnerin: Brigitte Utz, Marion Hensiek**	Betreuungen:	499	**608**
	Betreuungsstunden:	14 807	**14 667**
Soziale Teilhabe und Assistenz - STA Triftweg 73 | 38118 Braunschweig Telefon: 0531 25657-20 soziotherapie@ambet.de **Ansprechpartner: Jan Vahldiek**	Betreuungen:	142	**144**
	Betreuungsstunden:	14 719	**14 500**
Betreute Wohngruppen für ältere Menschen Saarplatz 1 | 38116 Braunschweig Telefon: 0531 25657-15 wohngruppen@ambet.de **Ansprechpartnerin: Sabine Guirao-Blank**	Bewohner*innen:	23	**23**
	Wohngruppen:	6	**6**
Haus Auguste Ottweiler Straße 140 | 38116 Braunschweig Telefon: 0531 25657-60 auguste@ambet.de **Ansprechpartnerin: Anja Pongratz**	Bewohner*innen:	35	**35**
	Kurzzeitpflegen:	2	**2**
Haus Amalia Kattowitzer Straße 249 | 38226 Salzgitter Telefon: 05341 30147-0 amalia@ambet.de **Ansprechpartnerin: Valentina Büssow**	Bewohner*innen:	60	**60**
	Kurzzeitpflegen:	3	**6**

Arbeitsfeld		2022 | **2023**

Achilles Hof

Am Grasplatz 5 a-c | 38112 Braunschweig
Telefon: 0531 25657-370
rainer.leucke@ambet.de
Ansprechpartner: Rainer Leucke

Wohnungen:	35 | **35**
Gewerbeeinheiten:	3 | **3**
Begegnungsstätte:	1 | **1**

Hausnotruf

Am Grasplatz 5 a-c | 38112 Braunschweig
Telefon: 0531 25657-314
rainer.leucke@ambet.de
Ansprechpartner: Rainer Leucke

Hausnotrufteilnehmer*innen:	795 | **895**

Service Wohnen

Am Grasplatz 5 a-c | 38112 Braunschweig
Telefon: 0531 25657-44
dajana.brennecke@ambet.de
Ansprechpartnerin: Dajana Brennecke

Service-Wohnungen:	169 | **198**

Gerontopsychiatrische Beratungsstelle/ Kompetenzzentrum Gerontopsychiatrische Beratung

Triftweg 73 | 38118 Braunschweig
Telefon: 0531 25657-40
gb@ambet.de
Ansprechpartner: Michael Baumgart

Beratungskontakte mit Angehörigen:	1 231 | **1 352**
Veranstaltungen/Vorträge:	12 | **28**

Fortbildungen und Qualifizierungen

Triftweg 73 | 38118 Braunschweig
Telefon: 0531 25657-46
fortbildung@ambet.de
Ansprechpartnerin: Nadine Gruschinski

TN Fortbildungen:	288 | **411**
TN Inhouse-Schulungen:	644 | **779**

Praxis für Ergotherapie

Helenenstraße 32 | 38118 Braunschweig
Telefon: 0531 28 50 37 96
ergotherapie@ambet.de
Ansprechpartnerin: Corinna Sibold

Klient*innen:	125 | **129**
Therapiekontakte:	2 970 | **3 205**

Nachbarschaftshilfe/ Angebote zur Unterstützung im Alltag (AZUA)

Triftweg 73 | 38118 Braunschweig
Telefon: 0531 25657-50
nachbarschaftshilfe@ambet.de
Ansprechpartnerin: Petra Karls

NBH Betreuungen:	24 | **24**
Betreuungsgruppen:	4 | **4**
AZUA Betreuungen § 45b SGB XI:	35 | **35**

Bankverbindungen

Sozialbank

IBAN DE78 3702 0500 0007 4072 00
BIC BFSWDE33XXX

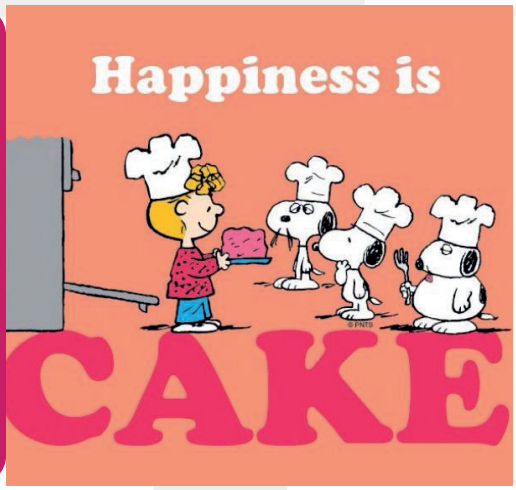
Volksbank eG BraWo
BLZ 269 910 66 | Konto 1416740000
IBAN DE51 2699 1066 1416 7400 00
BIC GENODEF1WOB

Zu guter Letzt ...

Der Hans und sein Apfelkuchen

Es war einmal ein Verein Namens ambet in der beschaulichen Stadt Braunschweig, in dem Hans, 32 Jahre lang als Geschäftsführer fungierte. Hans war nicht nur bekannt für seine Leidenschaft für Exeltabellen, sondern auch für seine Liebe zu Apfelkuchen. Wenn sich jemand einen Fehler leistete, pflegte er stets zu sagen: „Das kostet einen Apfelkuchen".
Dabei spielte die Größe des Fehlers keine Rolle. Mit einem leckeren Apfelkuchen - ohne Zimt wohlgemerkt! – ließ sich immer eine Lösung finden. Nach insgesamt 40 Jahren bei ambet trat Hans in den wohlverdienten Ruhestand. Doch seine Leidenschaft für Apfelkuchen und die Geschichten darum, bleiben.

Malheur passiert, das ist zum Fluchen, da half nur der Apfelkuchen!



Die Währung bei ambet

Hilfe zur Umsetzung

Versunkener Apfelkuchen ohne Zimt

125 g Butter	Zitronensaft
125 g Zucker	100 g Mehl
3 Eier	1/2 Pck. Backpulver
3 El Milch	1 Pfund Äpfel

Butter, Zucker, Eier, Milch und etwas Zitronensaft schaumig schlagen. Backpulver und Mehl mischen und unter die Masse heben. Diesen Rührteig in eine gefettete Springform füllen. Die Äpfel schälen, vierteln, die Rückseite mit einem Messer ein paarmal einschneiden und auf den Teig legen (Wölbung nach oben).
Temperatur: 180 - 200°
Backzeit: 35 - 40 Minuten

Aber Achtung:

Geschäftsführerwechsel
= Währungswechsel
= Käsekuchen!

ambet

Ambulante Betreuung hilfs- und pflegebedürftiger Menschen e.V.

Geschäftsstelle
Triftweg 73
38118 Braunschweig
Tel.: 0531 25657-0
Fax: 0531 25657-99
info@ambet.de
www.ambet.de

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND